

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 12.

Mittwoch den 7. Februar

1844

Amtliches.

Oberamts-Gericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In hienach benannten Gannsfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den hienach benannten Tagen vorgenommen werden.

Den Schultheißen-Ämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Und zwar:

in der Ganntsache

- 1) des Michael Klaise, Bürgers und Tagelöhners von Grunbach am

Montag den 11. März d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst

- 2) des Michael Knobel, Bürgers und Schweinhirts von Feldrennach am

Dienstag den 12. März d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst

- 3) des Friedrich Herrmann, Bürgers und Maurers in Gräfenhausen am

Mittwoch den 13. März d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst.

Neuenbürg den 6. Februar 1844.

R. Oberamtsgericht
Lindauer.

Die Gemeinderäthe des Oberamtsbezirks werden auf die in dem Regierungsblatt Nro. 6 enthaltene Ministerial-Verfügung vom 18. Jan-

uar 1844 in Betreff der gleichzeitigen Versicherung der Mobilien bei verschiedenen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften aufmerksam gemacht, um sich selbst darnach zu achten, und den in ihren Gemeinden befindlichen Bezirks-Agenten solcher Gesellschaften dieselbe zu eröffnen.

Neuenbürg den 5. Februar 1844.

R. Oberamt
Leypold.

Neuenbürg. Pfarrverein.

Am Donnerstag den 8. d. M. findet hier ein Pfarrverein statt. Wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit der zu verhandelnden Gegenstände wird um zahlreiche Theilnahme der Herren Dioecesan-Geistlichen recht sehr gebeten.

Den 2. Februar 1844.

Der Vorstand.

Schul-Conferenz. Die nächste Conferenz wird, wenn kein Hinderniß eintritt, am 13. März zu Neuenbürg gehalten werden. Die Aufsätze über die schon bekannten Themen erbitte ich mir bis zum 2. März; später einlaufende würde ich als nicht erhalten ansehen müssen. Da der angekündigte Gegenstand der Verhandlung ohne Zweifel zu längeren Erörterungen Veranlassung gibt, bitte ich durch baldiges Eintreffen zeitigen Anfang möglich zu machen.

Zur Catechisation über die schon bezeichnete Stelle lade ich ein

Herrn Ehmert,
und Herrn Schwenk.

Vorstehendes bitte ich die hochhehrwürdigen Pfarr-Ämter gütigst ihren Herrn Lehrern mittheilen zu wollen.

Kalmbach den 2. Februar 1844.

Pfr. Eifert.

Landwirthschaftliches.

Es kommt in der hiesigen Gegend sehr häufig vor, daß das Rindvieh nach der Sprache der Landleute ein weiches Maul und dabei wackelnde Zähne bekommt; eine natürliche Folge davon ist, daß das arme Vieh nicht fressen kann, was unwissende Viehbesitzer oft gar wunderbar auslegen; diejenigen aber, welche sogleich darnach sehen und das Uebel erkennen, nehmen gewöhnlich Glanzruß, Kupferwasser, und Alaun, zerstoßen diese Sachen so gut sie können und reiben mit diesem groben Pulver den armen Thieren das Zahnfleisch. Dieses Mittel hilft zwar, aber es muß dem Vieh große Schmerzen verursachen und die Wirkung etwas langsam seyn.

Diese Erfahrung veranlaßte mich, den Landleuten folgende Anweisung zu geben:

„Man laße 2 Loth Alaun in einem Schoppen warmen Wasser zergehen, tunke einen recht zarten und weichen leinenen Lappen darein, laße ihn bloß ablaufen ohne ihn auszudrücken und wasche damit und auf solche Weise dem kranken Vieh täglich 3 bis 4 mal das Maul gelinde aus; in 3 bis 4 Tagen sind die Zähne wieder fest.“

Die Landleute suchen den Grund dieser Krankheit in einer vermehrten Hitze und sie mögen Recht haben, denn ich habe gefunden, daß 6 Loth Salpeter mit 1 Pfund Glaubersalz in 3 Tagen gegeben — die Heilung auffallend befördert haben. Da ich aus Erfahrung weiß, daß es oft versäumt wird, so bemerke ich noch, daß man dem Vieh während dieser Krankheit durch Mehltränke einige Nahrung verschaffen muß.

Es wird mich freuen, wenn diese Belehrung bei recht vielen — ich wünschte bei allen — Viehbesitzern verbreitet wird und diese veranlaßt werden, bei verminderter Fresslust ihres Viehes zuerst nach dem Zustande der Zähne zu sehen, wodurch sie größeren Schaden vermeiden, dem armen Vieh aber viele Schmerzen ersparen können.

Apotheker Vogt in Wildbad.

Versuche im Kleinen über die Wirkung des Vo:eldüngers Guano bei den Pflanzen.

(Schluß.)

Die Anwendung im Großen möchte bei der Dreifelderwirthschaft passen, man mache den Anfang bei den Getreidearten und dünge das Brachfeld zu den verschiedenen Anpflanzungen mit bindendem fettem Dünger.

Wegen seiner der Fäulniß widerstehenden Kraft, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß man ihn bei Ueberschwemmungen, wenn Gewölbe mit Kartoffeln, Kunkelrüben u. oder auch Getreidearten unter Wasser zu stehen kommen, anwenden möchte, obwohl das Kochsalz dazu auch sehr dienlich ist, um dadurch die Fäulniß und Keimung zu verhindern; so lag z. B. Mais samen 20 Tage in Guano mit Wasser vermischt (je 1 Pfd. Guano auf 1 Pfd. Wasser,) nachher 10 Tage in der Erde und die Körner waren noch sehr hart und konnten zum Mahlen gebraucht werden. Mais 20 Tage in Salzwasser (je $\frac{1}{2}$ Quentchen auf 1 Pfd. Wasser) und dann in die Erde gethan, keimte und entwickelte sich vollkommen, ebenso die Gerste. Leinsamen 20 Tage in Salzwasser, ein anderer Versuch 20 Tage in reinem Wasser gelegen, keimte und entwickelte sich vollkommen, der im Guano gelegene keimte nicht und blieb unverkehrt.

Dinkel ging in Verwesung über: in Guano am 14. in Kochsalz am 12. und in reinem Wasser am 8. Tage; Ackerbohnen in Guano am 12. in Kochsalz am 12. und in reinem Wasser am 8. Tage; Kartoffeln in Guano am 20. in Kochsalz am 16. und in reinem Wasser am 9. Tage.

Schließlich möchte ich den Vorschlag machen, daß wenn man Getreidearten in die Erde vergraben wollte, eine kleine Beimischung des Guano gut wäre, um sie gegen Fäulniß und Keimung zu schützen, und wie es scheint, möchte der Geschmack nicht gerade dadurch leiden, indem der Guano mit den Samenarten keine Infraktionen macht, im Gegentheile kommen die Samenarten viel intensiver gefärbt aus dem Guanowasser, als sie hinein kommen, so auch der Mais, ein Versuch im Kleinen angestellt, möchte nicht uninteressant seyn.

Aus den von Dr. KampoId angestellten chemischen Versuchen über den Guano ergab sich folgendes:

Harnsäure, als Hauptbestandtheil, ist in beträchtlicher Menge vorhanden.

Phosphorsaurer Kalk.

Phosphorsaure Ammoniakalkerde.

Salzsäure, Schwefelsäure und etwas Salpetersäure, an Natron, Ammoniak und Kalkerde gebunden.

Unbestimmte organische Stoffe in ziemlicher Menge.

Eine freie organische Säure, die nicht Harnsäure und nicht Essigsäure ist.

Ganz wenig Kieselsäure.

Die Harnsäure scheint zum Theil in gebundenem, zum Theil vielleicht in freiem Zustand in dem Guano enthalten zu seyn, Harnstoff zeigte sich bei einem deshalb angestellten Versuche nicht.

Nach diesen Bestandtheilen scheint der Guano fast ganz rein aus dem Harn von Vögeln zu bestehen, der aber eine ungewöhnliche Menge leicht löslicher Salze enthält, was vielleicht damit zusammenhängt, daß die Vögel, von denen er herrührt, hauptsächlich von See- thieren oder von andern Stoffen aus dem Meere leben. Wenn Harnstoff in ihm ursprünglich enthalten war, so hat er sich vielleicht allmählig durch die Zeit zersezt, vielleicht rührt auch eben daher ein kleiner Gehalt an Salpetersäure.

Die Zusammensetzung des Guano läßt erwarten, daß derselbe, einem passend gewählten Boden zugesetzt, für manche Pflanzen in sehr hohem Grade düngend wirke.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. (Einladung zur Bestellung auf das Sachregister zum Regierungsblatt.) Herr Regiminal-Candidat Beck von Heidenheim hat kürzlich ein

Alphabetisches

Sachregister.

über die im Regierungsblatt von 1806 bis Ende September 1843 und dem Ergänzungsband dazu von 1838, sowie auch in dem Auszug beider von 1816—42 enthaltenen, noch ganz oder theilweise gültigen

Geseze, Verordnungen zc.

herausgegeben.

Die Redaktion dieses Blattes, bei welcher bereits Exemplare zur Einsicht vorrätzig sind, empfiehlt sich zu geneigten Bestellungen auf dieses

Sachregister, das sich durch seine Wohlfeilheit (Das Exemplar kostet nur — 1 fl. 12 kr.) vor andern dergleichen auszeichnet und nach der Versicherung des Herrn Verfassers bereits sehr viele Abnehmer sowohl in Stuttgart als in sehr vielen Oberamtsbezirken gefunden hat. Eben derselbe hat auch **Hülfsstabellen** zur Umlage der Grund- = Gefäll- Gebäude und Gewerbesteuer verfaßt, wovon ein Exemplar hier — 8 kr. kostet, und sich für die Herren Verwaltungs- = Actuare und Orts- = Vorsteher eignet.

Den 6. Februar 1844.

Die Redaktion.

Neuenbürg. Einen zweispännigen vierßzigen **Kastenschlitten** hat billigst zu verkaufen

Schmidmeister
Schönthalen.

Dennach. Gottfried Kührerer Schneider- Meister wünscht gegen billiges Lehrgeld unter Zusicherung guter Behandlung einen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

Eine noch gute Eberbacher- Uhr samt Kasten ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg. (Zu vermietthen:) ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn samt Bett und Möbeln, oder auch ohne dieselben. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg. **Gasthof zum Ochsen.** Donnerstag den 8. d. M. wird sich eine aus 8 Mitgliedern bestehende Gesellschaft ausgezeichnete **Fuldaer** Musiker im Gasthof zum Ochsen dahier hören lassen.

Die Musikfreunde der Umgegend erlaubt man sich mit dem Anfügen hiezu einzuladen, daß insbesondere die Theilnahme von Damen um so wünschenswerther wäre, als die hiesige Gesellschaft zugleich Abends eine Tanzunterhaltung beabsichtigt.

Den 6. Februar 1844.

Miszellen.

Ein Schulzeugniß Napoleons.

Als Napoleon die Militärschule von Brienne verließ und nach jener von Paris ging, brachte er folgendes Zeugniß mit, welches hier deutsch überetzt wird: „Note vom Jahr 1784, extrahirt aus dem Standbuch der Zöglinge des Königs, welche nach ihrem Alter für den Dienst fähig, oder noch nach der Schule zu Paris zu bringen sind: Buonoparte (Napoleon) geboren den 15. August 1769, 4 Fuß, 10 Zoll, 10 Linien groß, hat sein viertes Schuljahr zurückgelegt, besitzt gute Leibeskonstitution, vorzügliche Gesundheit, bescheidenen Charakter, ist ehrbar und erkenntlich. Derselbe hat sich immer in den mathematischen Wissenschaften bestreift und ausgezeichnet. In Geschichte und Geographie ist er ziemlich bewandert; doch ist derselbe in den Übungen des Angenehmen und im Latein nicht stark, worin er bloß die vierte Klasse mitgemacht hat. — Wird ein trefflicher Seemann werden.“

Wie der Leibarzt des Kaisers von China am Krankenbette desselben zu verfahren hat.) Sollte das höchste der irdischen Wesen mit einer Unpäßlichkeit befallen werden, (denn daß der Kaiser von China je ernstlich krank werden oder gar sterben könne, darf bei Todesstrafe nie über die Lippen seiner Unterthanen kommen,) so hat sich der Leibarzt sogleich in den Palast zu begeben. Er hat an das Lager des Herrschers zu treten, dann sich schnell niederzuwerfen und in einem vierstündigen Gebete dem Himmel zu danken, daß er dem durch und durch unwürdigen Leibarzte das Glück verliehen, den Kaiser auf seinem Lager erbliden zu dürfen. Sobald das Gebet vorüber, bittet er um die Alles beseligende Erlaubniß, den Puls an den Fingerspitzen befühlen zu dürfen. Sobald ihm diese gegeben, muß sich der Leibarzt neuerdings auf das Gesicht werfen und wieder sehr lange beten für das noch beseligendere Glück, das ihm nun zu Theil geworden. Hierauf bittet er die größte Majestät der Welt, die Zunge besehen zu dürfen. In dem Augenblicke, als der Kaiser dieses gestattet, ist der Leibarzt schon Besitzer von zwei, drei sinesischen Dörfern, und zeigt der Kaiser erst wirklich die Zunge, je nach der Länge, als er sie herauszustrecken geruht, wird der Leibarzt Luo-i-wen Ka-vo-ti oder Ka-wen-ti-ti, was bei uns entweder Graf, Fürst oder Herzog wäre. Jetzt erst hat der Leibarzt das Recht, dem Kaiser Medicinen reichen zu dürfen. Gibt sich das Unwohlseyn schnell, so erhält der Leibarzt einen Sad Perlen; schwindet das Uebel langsam, so wird ihm bedeutet, daß er nächstens außerordentliche Prügel bekommen werde; wird der Kaiser namhaft unwohl oder

verfällt er etwa gar in Irreden oder Phantastische Aeußerungen, so wird der Leibarzt augenblicklich als Hexenmeister enthauptet. Stirbt der Kaiser, so wird die ganze Familie, ja selbst die entferntesten Verwandten werden hingerichtet. Feiert der Kaiser seine Genesung, so darf der Leibarzt sich eine ganze Provinz als Belohnung ausbitten.

(Seltsamer Prozeß.) Vor kurzem wurde dem Tribunal von Vermesand ein höchst seltsamer Fall zur Entscheidung vorgelegt. Ein zum Tod verurtheilter Räuber blieb, nachdem er aufgeküßt worden, am Galgen hängen; ein Müller aus der Umgegend, welcher zufällig am Galgen vorbeifuhr, merkte, daß der Gehängte noch athmete. Von Mitleiden ergriffen, schnitt er ihn los, lud ihn auf seinen Wagen und brachte ihn wieder ins Leben. Der Räuber aber, mit dessen Leben zugleich seine frühern Neigungen zurückkehrten, fing sein voriges Handwerk wieder an und übte dasselbe zunächst an seinem Wohlthäter. Dieser, über eine solche Undankbarkeit empört, bemächtigte sich des Diebes und knüpfte ihn mit Hilfe seines Knappen wieder an den Galgen auf. Der Vorfall kam vor die Behörde, der Müller wurde zur Verantwortung gezogen und die Acten wurden dem obersten Gerichtshof zum Spruch vorgelegt, allein die Richter wagten nicht, gegen den Müller streng zu verfahren, und er kam, mit wenigen Monaten Gefängnißstrafe davon, um künftig nicht wieder der Rechtspflege vorzugreifen.

Ein Theaterdirektor hatte einen baumlangen aber sehr ungeschickten Schauspieler mit einem hohen Gehalte engagirt. — „Es ist ein Scandal,“ sagte eines Tages der Direktor zu ihm, „Sie sind ein Kerl wie Sinson und leisten doch nichts.“ — „Leihen Sie mir nur Ihre Kinnebacken, und ich werde Wunder thun!“ versetzte der Schauspieler.

Kernpreise in Neuenbürg vom 3. Februar 1844.
Der Scheffel: 17 fl. — fr.

Brodtage.

4 Pfund Kernbrod 14 fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 Loth.

Fleischpreise in Neuenbürg vom 5. Februar 1844.

Ochsenfleisch	das Pfund	11 fr.
Rohfleisch	„ „	10 fr.
Rindfleisch	„ „	10 fr.
Kalbfleisch	„ „	9 fr.
Lammfleisch	„ „	8 fr.
Schweinefl.	unabgez.	12 fr.
	abgezogen	11 fr.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

Handwritten signature:
N. H. ...
L. J. ...

